

MUNDART



Blick in Chübel

Mit der Barbara Saladin bin I letschti mol näbe me Komposchtcontainer gstande und do seit sie, es müess eim möglic si, nach eim Blick in so ne Container e Kolumne drüber zschribe. Die het amme Idee! Vor em Hus bi eus stoht jo au sone Komposchtchübel. Und de luegt mi jetz grad so a, as well er öbbis verzelle.

Ämmel stinke und möttele tuets nit, won I der Deckel lüpf. Zoberscht ligge Blätter, Kartonfätze und Äscht vom Summerflieder. Summerflieder het jo ganz fyns Holz, so fasrig wie Papier. Drum wächst er au wie verruckt. Han en im Herbscht no zrugg-schnitte bis fascht uf e Bode abe, isch er im Summer wieder höher as I mit de Ärm in der Luft samt Räbscher. Eigentlich kei uffallend schöne Struch, aber mit ere uffallend schöne Eigenschaft: Mit sine Blüete zieht er immer Aberhunderti vo de schönschte Summervögeli a! Die sitze denn mit gspreizte Flügeli uf sine Blättli und sünnele, und berührt me der Struuch numme ganz fyn mit der Hand, fliege sie alli mitenand uf und schwärme us me sanfte Schlummer. So umschwärmt ha mi no nie gfühlt, im ganze Läbe nit: I stand zmitts im ne Wunder. Letschti het mer aber ein gseit, der Summerflieder sig denn im Fall e Neophyt und ghör usgrisse, wil er nit heimisch sig. Aber eusi Summervögeli, wo wete die denn au alli ane?

Und jetz chömmе mer au d Hornusse underem Dach wieder in Sinn mit em Näscht grösser as e Honigmelone, wil das do im Chübel si jo gar keini Kartonfätze, nei, das si no Stück vom Näscht. Wo der Dachdecker das letscht Summer under de Ziegel füregholt het – übrigens mit de blutte Händ – dört hets mer eigentlich leid do um de schöni Bou und drum, wien er d Königin drinn gsuecht und ihre mit em Dumenagel der Chopf abknipst het. Dasch e Gfühl gsi neume zwüsche schlächtem Gwüsse dem Hornussevolk gegenüber und der Bewunderig für e Muet vom Dachdecker! Aber was sells, lieber e Neophyt mit Summervögeli im Garte as yheimischi Hornusse im Hus. Wenn me do nit grad ygrift, chönnts eim goh, as hätt me d Kesb im Hus – die bringsch bekanntlig jo au nümme drus, schints!

Aber das numme näbebi, s goht jo um e Blick in Komposchtchübel. D Blätter si vom Kirschlorbeer. «Dort unter einem Lorbeerbaum von Früchten reich behangen...» han I amme no mit Inbrunscht gsunge vom Stolzing us de Meischtersinger vo Nürnberg, aber die Früchtli in ächt si gar nit so toll, wenn sie zu Hunderte uf e neue Holzbode gheye und wüeschti Fläche mache, no hesch denn s Gschänk, au wenn sie yheimisch si. Aso bis jetz numme Schissereie mit Yheimischem, gopf!

Us de modrige Tiefe vom Chübel stinkt jetz doch efang echlei vo undenufe, vo dört, wos im Dunkle emänd no Läbe git. Wo villicht e Kolonie vo neophytische Güllerrugger euse yheimische d Gülle stritig macht im Mikrokosmische unde. I mach der Deckel schnäll wieder zue, wil I das gar nümme so genau wet wüsse, numme ass d Kollegin Saladin rächt bhaltet. Tuet sie jo sowieso scho.

Florian Schneider
Florian Schneider wurde 1959 geboren, stammt aus Reigoldswil, ist Sänger und lebt mit Frau Stephanie Eymann Schneider und Tochter Mina in Eptingen.

BRIEFE

Naturschutz

Mit Leib und Seele für die Tier- und Pflanzenwelt

Zum Artikel «Ein Leben für die Natur» in der «Volksstimme» vom 21. August, Seite 2

Es ist schön zu spüren, dass es noch Menschen wie Markus Plattner gibt, die sich fast mit Leib und Seele für die Pflanzen- und Tierwelt einsetzen. Zu meiner Jugendzeit um 1960 waren der regionale Vogelschutz und Tierschutz zwei separate Vereine. Meine ganze Familie war ehrenamtlich dabei, bis sich plötzlich alles in einen Verein zusammenschloss. Es war nicht mehr das Gleiche. Alles driftete auseinander. Meine Familie hat sich dann nur noch auf privater Basis und mit Absprache der regionalen Förster eingesetzt. Denn

man kannte sich inzwischen. Auf eigenem Grund und Boden konnte man tun und machen, was man wollte. Meine Familie und ich wohnten sehr abgelegen im Bauerndorf und wir hatten viele Tierpfleglinge.

Astrid Schindelholz, Gelterkinden

Kirche

Achten wir mehr auf den Inhalt als auf das Etikett

Zur Kolumne «Meine Welt – Hühnerhof der Lebenswelten» in der «Volksstimme» vom 21. April, Seite 12

Woran denkt wohl Kolumnistin Petra Huth, wenn sie in ihrer Kolumne «die Kirche» schreibt? Denkt sie an die römisch-katholische Kirche oder an die

evangelisch-reformierte Kirche? Innerhalb dieser beiden Bezeichnungen haben auch die einzelnen Kirchen von Ort zu Ort jeweils ihren speziellen Charakter. Und dann gibt es schliesslich auch diverse Freikirchen. Auch bei den Kirchen ist es doch so wie bei den politischen Parteien: Jede möchte es am besten machen. Aber auch die Besten – sofern es diese überhaupt gibt – haben ihre «Mängel». Darum werden auch immer wieder neue Kirchen, neue Parteien, neue Vereine und so weiter gegründet. Das Resultat: Es wird alles zunehmend unübersichtlicher. Wie wäre es, wenn wir künftig weniger auf das Äussere oder auf das Etikett, dafür umso mehr auf den «Inhalt» achten würden?

Fritz Häuselmann, Rothenfluh

Bildungsinitiative

Ausbildung verbessern

Die Fachausbildung der angehenden Sekundarlehrperson ist an der Universität deutlich höher. Das führt auch zu einer wünschenswerten Selektion der Studierenden. Immerhin geht es um die Qualität des Schulunterrichts und damit um die Ausbildung der Schülerinnen und Schüler. Ein gutes Bildungssystem mit fachlich kompetent ausgebildeten Lehrpersonen ist aus nachvollziehbaren Gründen wichtig. Diesem haben wir unseren Wohlstand der letzten Jahrzehnte zu verdanken. Ein Ja zur Bildungsinitiative wird die Ausbildung der Lehrpersonen wieder verbessern, zum Vorteil der gesamten Gesellschaft.

Marielouise Rentsch, Wintersingen

VOLKSKLICK



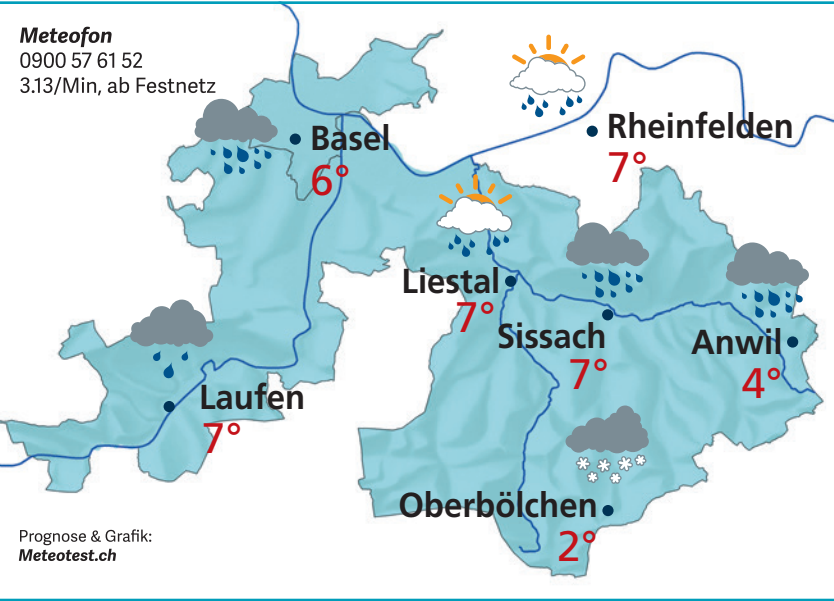
An einer Hauswand in Moutier haben Heidi und Eugen Schwarz aus Oberdorf dieses tanzende Pärchen entdeckt.



Diese Ente hat Karl Völlmin aus Zunzgen beim Tauchen im Talweiher ertappt.



«Was gibt es Schöneres als Kirschenblüten?», fragt Jacques Mader aus Zeglingen und schickt uns sein Bild.



Wetter im Oberbaselbiet

Heute ist der Himmel meist bewölkt und vor allem gegen Abend fällt Regen oder Schnee. Am Freitag trocknet das Wetter am Nachmittag ab. Das Wochenende ist sonnig und wieder milder.

Aussichten

3° 9°	1° 15°	3° 17°	6° 15°
Freitag	Samstag	Sonntag	Montag

Aufgang 06:17
Untergang 20:35

Aufgang 07:18
Untergang 21:50

- 25. Mai
- 3. Mai
- 10. Mai
- 19. Mai